

Der Herr Professor.

Eine Mäucher Silhouette von Edgar Stein.

„Spielen Sie ein, Herr Professor! Spielen Sie ein! Aber was Lustiges!“

„Der Alte setzte sich an's Klavier. Die Gasflamme rührte seinen Schattensitz auf die zerrissene Tapete: dünne, glitzernde Waden, eine fleischige Nase und darunter vornehmend zwei wulstige Lippen, die beständig Raubbewegungen machten. Einen Augenblick sah er, die fleischen Hände weidend, den betrümmerten Oberkörper weit vorgebeugt, leise knurrend auf seinem Stuhl. Die Stirne ruhte fast auf den Tasten, während die ungeheuren Füße, die in noch größeren Siefeln stakten, nach dem Pedal angetrieben.“

„Eigene Composition?“ Da ihm die wackelnden Lippen beim Sprechen stets aufeinanderberührten, hörte man jede Silbe doppelt.

„Ja, ja! Was von Ihnen, Herr Professor!“

„Und er spielte seinen Walzer — den einzigen, den er in seinem sechzigjährigen Leben componirt hatte. Seine geistlichen Finger tangten fiebernd auf den Tasten. Das alte Klavier quillte unter ihren Schlägen. Die vorgebeugten Augen ließen der rechten Hand bei allen ihren Sprüngen nach. Der zitternde Kopf mußte nicht. Die gefiedernden Lippen brummelten leise Schimpfwörter, wenn einer der fleischen Finger einmal daneben griff oder eine der ausgeleiterten Tasten ließen.“

„Amantiam! Amantiam! Amantiam!“

„War das die Anna? Wahrscheinlich! Sie tanzte mit dem faden Theodor! Wie man nur Theodor heißen kann! Und dabei ist der Herr kein Strohdum! Kam das er notwendig 'a Sonat'n klumpen kann. Vom Contrapunkt hat Spur! Aber tanzten dann er und schon ihm und dumms Zeug schätz'n mit die Weibsteut und mit die Mäucher. Drum hat 'n als 'n Amantiam! Und er ihr Geld. Und Professor an 'n wohnt'n, a wacklicher Professor an der Akademie der Kunst...“

„Man merk's gleich, wenn man dem Treuschön näher kommt. Hier in Schmading brauchen haben die Leute viel weniger Kunstverständnis als in Senkling oben.“

Seine Brautfahrt.

Humoreske von J. Merck.

In einer traulichen Ecke des Rathsaal's saßen einige Herren bei einem fröhlichen Schoppen und ergötzten sich allerhand Geschichten aus der Jugendzeit. Lustige und traurige, wie es der Welt und auch von den Weibern, mit denen sie der Himmel begnadet hatte. Jeder wußte da fettsame und absonderliche Dinge zu berichten über die Schleichwege, auf denen ihn der kleine, immer lästige Amor auf eine schlaue Art und oft wieder Vermuthen in die blühweihen Arme seiner Ehe-Liebsten geführt hatte; teiner aber konnte sich mit dem Professor Altmann vergleichen, der durch ganz ungläubliche Vertellungen des Schicksals zu einer Frau gekommen war.

„Sehen Sie, meine Verehrtesten“, erzählte er, „das ist auf folgende Weise ausgefallen. Das wußt ihr ja selber, daß ich als armer Student ungefähr fünfundzwanzig Tage des Monats in der angenehmen Lage der Sitten war, die sich vom lieben Gott ernähren und leiden lassen, weil sie ja sonst nicht wußten, wer die Untkosten bestreiten sollte.“

„So an fünfzig Mark werde ich monatlich zu verzeichnen gehabt haben, mein rothen Hosen. Mit dem Einbringen, durch das sich meine Kollegen ein bisschen auf die Füße heben konnten, sah es bei mir sehr vordig aus, denn ich kam ja wie der traurige Peter daher in dem Heineschen Lied, bei dessen Anblick die Mädchen auf der Straße stehen blieben und in Thränen des Bedauerns und des tiefsten Mitleids ausbrachen.“

„Und das ist die Geschichte von dem Studenten, der sich in die Hände des Professors schloß.“

„Und ich habe mich auf den Weg gemacht, um die Geschichte zu erzählen.“

„Das war ein sehr seltsames Ereignis.“

„Und ich habe mich auf den Weg gemacht.“

„Das war ein sehr seltsames Ereignis.“

„Bach - Erinnern gehet in den nächsten Amerikaner, der aber sehr dicht bestreht war.“

„Und ich habe mich auf den Weg gemacht.“

„Das war ein sehr seltsames Ereignis.“

„Und ich habe mich auf den Weg gemacht.“

„Das war ein sehr seltsames Ereignis.“

„Und ich habe mich auf den Weg gemacht.“

„Das war ein sehr seltsames Ereignis.“

„Und ich habe mich auf den Weg gemacht.“

„Berg, Herr“, er sagte das mit einem freudigen Behagen recht breit und kräftig.“

„Und ich habe mich auf den Weg gemacht.“

„Das war ein sehr seltsames Ereignis.“

„Und ich habe mich auf den Weg gemacht.“

„Das war ein sehr seltsames Ereignis.“

„Und ich habe mich auf den Weg gemacht.“

„Das war ein sehr seltsames Ereignis.“

„Und ich habe mich auf den Weg gemacht.“

„beacht. Ich fuhr bestig zusammen, sprang auf und spähte vorsichtig durch die Zweige.“

„Und ich habe mich auf den Weg gemacht.“

„Das war ein sehr seltsames Ereignis.“

„Und ich habe mich auf den Weg gemacht.“

„Das war ein sehr seltsames Ereignis.“

„Und ich habe mich auf den Weg gemacht.“

„Das war ein sehr seltsames Ereignis.“

„Und ich habe mich auf den Weg gemacht.“

„schleide Frau bist und Dich nicht hinter's Rückgrat führen läßt.“

„Und ich habe mich auf den Weg gemacht.“

„Das war ein sehr seltsames Ereignis.“

„Und ich habe mich auf den Weg gemacht.“

„Das war ein sehr seltsames Ereignis.“

„Und ich habe mich auf den Weg gemacht.“

„Das war ein sehr seltsames Ereignis.“

„Und ich habe mich auf den Weg gemacht.“

Vna.

Von Karl Murat.

„Gatte: Süßes Mäuschen, soeben war ich mit Hans Kerzen, der heute seinen Namenstag hat.“

„Gatte: Du gestattest schon, daß ich Deine Behauptungen ein Weilchen einlege.“

„Gatte: Du gestattest schon, daß ich Deine Behauptungen ein Weilchen einlege.“

„Gatte: Du gestattest schon, daß ich Deine Behauptungen ein Weilchen einlege.“

„Gatte: Du gestattest schon, daß ich Deine Behauptungen ein Weilchen einlege.“

„Gatte: Du gestattest schon, daß ich Deine Behauptungen ein Weilchen einlege.“

„Gatte: Du gestattest schon, daß ich Deine Behauptungen ein Weilchen einlege.“

Vna.

Von Karl Murat.

„Gatte: Süßes Mäuschen, soeben war ich mit Hans Kerzen, der heute seinen Namenstag hat.“

„Gatte: Du gestattest schon, daß ich Deine Behauptungen ein Weilchen einlege.“

„Gatte: Du gestattest schon, daß ich Deine Behauptungen ein Weilchen einlege.“

„Gatte: Du gestattest schon, daß ich Deine Behauptungen ein Weilchen einlege.“

„Gatte: Du gestattest schon, daß ich Deine Behauptungen ein Weilchen einlege.“

„Gatte: Du gestattest schon, daß ich Deine Behauptungen ein Weilchen einlege.“

„Gatte: Du gestattest schon, daß ich Deine Behauptungen ein Weilchen einlege.“

Vna.

Von Karl Murat.

„Gatte: Süßes Mäuschen, soeben war ich mit Hans Kerzen, der heute seinen Namenstag hat.“